



Deutschland-Monitor

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

10. Februar 2025

Industrie: Talsohle noch nicht erreicht

Autor

Eric Heymann
+49 69 910-31730
eric.heyman@db.com

Editor

Robin Winkler

Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Research
Frankfurt am Main
Deutschland
E-Mail: marketing.dbr@db.com
Fax: +49 69 910-31877

www.dbresearch.de

DB Research Management
Robin Winkler

Original in engl. Sprache: 7. Februar

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland sank im Jahr 2024 um 4,9%. Dies war der fünfte Rückgang in den letzten sechs Jahren. Die Industrieproduktion liegt nun 13% unter dem Höchststand von 2018.

Das Jahr 2024 endete mit einem unerwartet starken Rückgang der Industrieproduktion um 3,3% gg. Vormonat im Dezember, dem niedrigsten Wert seit Mai 2020. Infolgedessen sank die Produktion im 4. Quartal 2024 gegenüber dem 3. Quartal erneut (-1,3%). Somit warten wir weiterhin auf die Talsohle. Es gab jedoch auch positive Nachrichten. Der Auftragseingang hat sich zuletzt stabilisiert (Q4 2024 gg. Q3: -0,1%). Und der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe ist zuletzt sogar leicht gestiegen.

Dennoch sind dies noch immer nur wenige Lichtblicke in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld für die deutsche Industrie. Trotz weiterer Zinssenkungen am Horizont erwarten wir eher eine abwartende Haltung der deutschen Industrie bezüglich der US-Handelspolitik und dem Kurs der neuen Bundesregierung. Wir rechnen damit, dass die Industrieproduktion in Deutschland im Jahr 2025 im Durchschnitt um 1,5% zurückgehen wird.

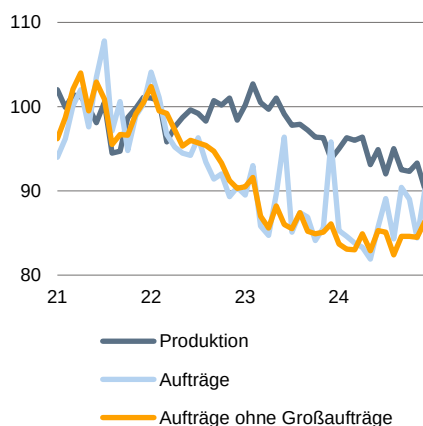


Industrie: Talsohle noch nicht erreicht

Aufträge stabilisiert, Produktion sinkt weiter

1

Verarbeitendes Gewerbe in DE, 2021=100

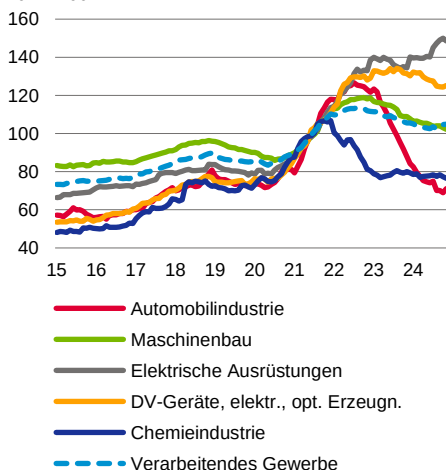


Quelle: Statistisches Bundesamt

Auftragsbestand sinkt nicht weiter

2

Auftragsbestand nach Sektor in Deutschland, 2021=100

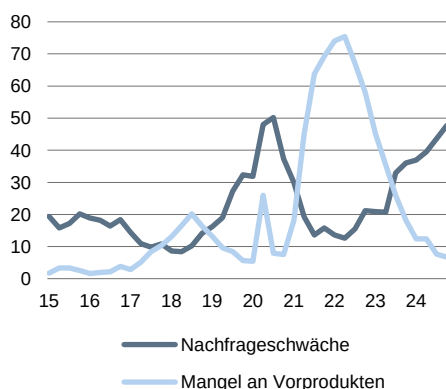


Quelle: Statistisches Bundesamt

Von Materialengpässen zu Nachfrageschwäche

3

Anteil Industrieunt. in DE, die von Nachfrageschwäche od. Materialmangeln berichten, %



Quelle: ifo

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland sank im Jahr 2024 um 4,9%. Dies war der fünfte Rückgang in den letzten sechs Jahren. Die Industrieproduktion liegt nun 13% unter dem Höchststand von 2018. Diese Zahlen spiegeln sowohl die schwache gesamtwirtschaftliche Konjunktur als auch die negativen Auswirkungen struktureller Herausforderungen auf den Industriestandort Deutschland wider.

Die Produktionsverluste waren in den Investitionsgüterbranchen besonders ausgeprägt: Maschinenbau und Elektrotechnik verzeichneten einen Rückgang der Inlandsproduktion um 8% bzw. 10% und spürten die negativen Auswirkungen der höheren Zinsen sowie der schleppenden globalen Investitionstätigkeit. Die Produktion in der Automobilindustrie ging um mehr als 7% zurück. Energieintensive Industrien konnten hingegen die Produktionsrückgänge von 2022 und 2023 stoppen oder verzeichneten zumindest geringere Einbußen (z.B. Chemie: +3%, Metallerzeugung: -2%). Dennoch liegt das Fertigungsniveau in diesen Branchen weit unter den früheren Höchstständen.

Auftragseingang und Auftragsbestand stabilisieren sich

Das Jahr 2024 endete mit einem unerwartet starken Rückgang der Industrieproduktion um 3,3% gg. Vormonat im Dezember, dem niedrigsten Wert seit Mai 2020 (COVID-19). Infolgedessen sank die Produktion im 4. Quartal 2024 gegenüber dem 3. Quartal erneut (-1,3%). Somit warten wir weiterhin auf die Talsohle. Es gab jedoch auch positive Nachrichten. Der Auftragseingang hat sich zuletzt stabilisiert (Q4 2024 gg. Q3: -0,1%). Und der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe ist zuletzt sogar leicht gestiegen, nachdem er zuvor rund zwei Jahre in Folge gefallen war. Darüber hinaus stiegen die Exporte im Dezember mit überraschend starken 2,9% gg. Vormonat, während die Importe mit +2,1% im Monatsvergleich in etwa den Erwartungen entsprachen. Dies führte zu einem robusten Handelsüberschuss von EUR 20,7 Mrd.

Geringe Kapazitätsauslastung

Dennoch sind dies noch immer nur wenige Lichtblicke in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld für die deutsche Industrie. Der Anteil der Industrieunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, die über eine schwache aktuelle Nachfrage berichten, ist im 4. Quartal 2024 auf 48% gestiegen – der höchste Stand seit Beginn der COVID-19-Pandemie. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ist das zehnte Quartal in Folge gesunken und liegt nun (Q1 2025) 7%-Punkte unter dem langfristigen Durchschnitt – ein klares Rezessionszeichen.

Abwartende Haltung wahrscheinlich – Industrieproduktion in Deutschland dürfte 2025 um 1,5% sinken

Angeichts der drohenden neuen Zölle auf EU-Exporte in die USA unter der Trump-Administration und der Unsicherheiten über die innenpolitischen Perspektiven nach der Bundestagswahl in Deutschland halten wir es für unwahrscheinlich, dass der Unternehmenssektor in naher Zukunft wieder massiv in Maschinen und Anlagen investiert. Trotz weiterer Zinssenkungen am Horizont erwarten wir eher eine abwartende Haltung der deutschen Industrie bezüglich der US-Handelspolitik und dem Kurs der neuen Bundesregierung. Wir rechnen damit, dass die Industrieproduktion in Deutschland im Jahr 2025 im Durchschnitt um 1,5% zurückgehen wird, was nicht zuletzt auf einen statistischen Unterhang zu Beginn des Jahres zurückzuführen ist. Dies bedeutet eine Stabilisierung der Inlandsproduktion im Verlauf des Jahres 2025.

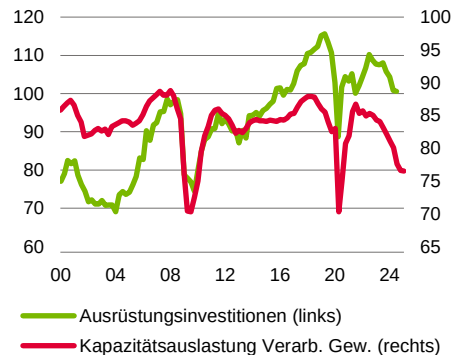


Industrie: Talsohle noch nicht erreicht

Investitionszurückhaltung wegen geringer Kapazitätsauslastung

4

Ausrüstungsinvestitionen (2020=100) und Kapazitätsauslastung (%) im Verarb. Gew. in DE



Quelle: Federal Statistical Office, ifo

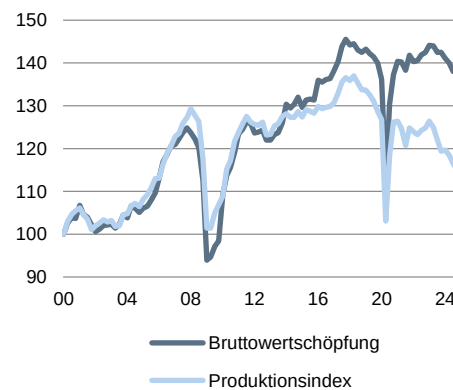
Industrielle Bruttowertschöpfung zeigt inzwischen einen rückläufigen Trend

Wir argumentieren seit einiger Zeit, dass sich die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland günstiger entwickelt hat als die Inlandsproduktion. Dies ist immer noch der Fall. Das Land konzentriert sich stärker auf die Herstellung hochwertigerer Produkte, während die Produktion energie- oder arbeitsintensiver Massenprodukte am Standort unter Druck gerät. Allerdings ist auch die industrielle Bruttowertschöpfung seit dem 1. Quartal 2023 rückläufig und liegt mittlerweile 5% unter ihrem früheren Höchststand (für das 4. Quartal 2024 liegen noch keine Daten vor). Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung dürfte zwar zurückgehen, jedoch langsamer als die Produktionsdaten der Industrie vermuten lassen.

Klasse statt Masse, aber (jeweils) sinkende Tendenz

5

Bruttowertschöpfung und Produktionsindex im Verarb. Gewerbe in DE, Q1 2000=100

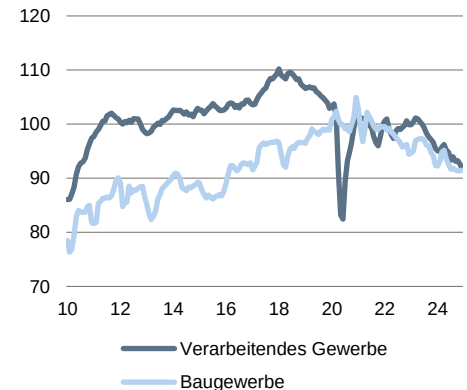


Quelle: Statistisches Bundesamt

Auch Baugewerbe hat Konjunktur belastet

6

Produktionsindex in DE (3M gleit. Durchschnitt), 2021=100



Quelle: Statistisches Bundesamt

Baugewerbe und Verarbeitendes Gewerbe im Gleichschritt nach unten

Angesichts der schwachen Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland in den letzten Jahren ist die schleppende Entwicklung des Baugewerbes bei einigen Beobachtern möglicherweise unter dem Radar geblieben. Tatsächlich zeigen das Baugewerbe und das Verarbeitende Gewerbe seit dem ersten COVID-19-Schock jedoch einen parallelen Abwärtstrend. Der Einbruch im Baugewerbe hat etwa genauso viel zur jüngsten Wirtschaftsschwäche beigetragen wie die Probleme in der Industrie. Unsere BIP-Prognose für Deutschland (+0,5% im Jahr 2025) basiert teilweise auf der Erwartung, dass niedrigere Zinsen im zweiten Halbjahr 2025 für eine gewisse Belebung des Bausektors sorgen werden. Dies ist jedoch alles andere als sicher und bisher sind die Lichtblicke schwer zu erkennen. Das ifo Institut hat gerade berichtet, dass 57% der Unternehmen im Wohnungsbau derzeit über Auftragsmangel klagen. Dies ist ein neuer Rekordwert.

Eric Heymann (+49 69 910-31730, eric.heyman@db.com)



Deutschland-Monitor

In der Reihe „Deutschland-Monitor“ greifen wir politische und strukturelle Themen mit großer Bedeutung für Deutschland auf. Darunter fallen die Kommentierung von Wahlen und politischen Weichenstellungen sowie Technologie- und Branchenthemen, aber auch makroökonomische Themen, die über konjunkturelle Fragestellungen – die im Ausblick Deutschland behandelt werden – hinausgehen.

Unsere Publikationen finden Sie unentgeltlich auf unserer Internetseite www.dbresearch.de. Dort können Sie sich auch als regelmäßiger Empfänger unserer Publikationen per E-Mail eintragen.

Für die Print-Version wenden Sie sich bitte an:
Deutsche Bank Research
Marketing
60262 Frankfurt am Main
Fax: +49 69 910-31877
E-Mail: marketing.dbr@db.com

Schneller via E-Mail:
marketing.dbr@db.com

- ▶ Industrie: Talsohle noch nicht erreicht 10. Februar 2025
- ▶ Deutsche Haushalte entdecken verzinsliche Anlageprodukte wieder 3. Dezember 2024
- ▶ Energie-Update: Zuwachs bei Fotovoltaik + Batterien – höhere Netzentgelte wahrscheinlich 14. November 2024
- ▶ Verzögerter Abflug: Die langsame Erholung des deutschen Luftverkehrsmarktes 28. Oktober 2024
- ▶ Baurezession endet 2025 24. September 2024
- ▶ Lohnerhöhungen voraus 12. Juli 2024
- ▶ Ausblick auf den deutschen Wohnungsmarkt 2024/2025 ... 8. Juli 2024
- ▶ Bevölkerungsprognose und Wohnungsmarkt bis 2040 ... 25. Juni 2024
- ▶ Prognose-Revision: Produktion im Verarbeitenden Gewerbe dürfte nur um 1,5% sinken 22. Mai 2024
- ▶ Auf der Suche nach der verlorenen Zeit 13. Mai 2024

© Copyright 2024. Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Research, 60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen verfügt und unter der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) steht. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Filiale London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die von der UK Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen wurde und der eingeschränkten Aufsicht der Financial Conduct Authority (FCA) (unter der Nummer 150018) sowie der PRA unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Inc. genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.

Druck: HST Offsetdruck Schadt & Tetzlaff GbR, Dieburg

ISSN (Print): 2511-1663